



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

LXV. Der Vogt der Neumark, Heinrich Ravensteiner, entscheidet einen Streit über einen Hof zu Göhren zwischen Hermann Parechel und dem Abte zu Marienwalde, am 24. März 1432.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55515)

LXIV. Der Vogt der Neumark, Walter Kerckorff, leiht seinem Kämmerer Hans Gereke ein Gut in Költzig, am 28. Januar 1428.

Walter Kerckorff, Bruder Deutsches Ordens, Vogt der Neuen Marck, Wir Bekennen offenbhar in diesem offenen briefe vor allen, dar dieser vnser brieff vorkompt, Das wir haben angesehen mancherlei lange getrewe dienste, die vnser kemmerer Hans Gereke vnserm Orden hat gethann vnd noch thun mag in zukunfftigen zeittenn, vnd haben Ihm geliehen Sechs hufen vnd zwen Costen houe vnd den krummen sehe, gelegen in dem dorffe zw költzigk vnd in seinen scheiden, diese hufen mit ihren zubehörungen vnser orden also lange fridlich besessen hat mit allem Rechte. Also haben wir sie Hanse, vnserm kemmerer, auch gegeben vnd vorlihen. Geben vnd verleihen gegenwertiglich in kraft dieses briefs an ackern, wiesen, wassern vnd weiden, holtzen, Brüchen, puschken, mit allem Nutz vnd Zwbehörung, als dieselbigen hufen, kosten houe vnd Sehe ligen in ihren mhalen vnd scheiden, Erblichen zw besitzen, Kindes kynde zw Erben, zw Einem Rechten Erblehne. Douor Hans vorgenant oder seine Erben vnserm Orden sollen dienen gleich andern vnsern Erbarn Mannen. Des zw vrkunth vnd groffer sicherheit haben wir vnser Ampt Ingesigel lassen hengen an diesen brieff, Der gegeben vnd geschriben ist nach der geburt vnsern herren Jhesu Christi XIII^e Jhar, darnach im acht vnd zwanzigsten Jhare, zw hermeftorff, am Mitwoche nach Conuersionis Sancti Pauli.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 38.

LXV. Der Vogt der Neumark, Heinrich Rauensteiner, entscheidet einen Streit über einen Hof zu Göhren zwischen Hermann Parechel und dem Abte zu Marienwalde, am 24. März 1432.

Heynrich Rauensteiner, Bruder Deutsches Ordens, Vogt der Newenmarck, Wir Bekennen vor allen, die diesen brieff sehen, hören oder lesenn, Das der Erbare, vnser lieber Getrewer Herman Parechel vor vns ist gewesen vnd etzliche zwspüche hat gethann dem Ehrwürdigen Abbati zw Marienwalde herrn vmb einen hof zw Gören, den Syferdt Geyl hatt besessen. Nu seindt sie also darvmb entscheiden vnd entrichtet, Das Hermen vorgenant gentzlichen von dem vorgeschriebenen hofe hat gelassenn, Darzw keine Zwspache mher zuhabende, Sonder das der herr Abbt vorgedacht den vorbenanten hof mag lassen bawen vnd geruglichen abne alle Zwspache sol besitzen. Hiervber seint gewest die Erbarn, vnser lieben getrwen Rhete vnd Manne Burckhardt vnd Eckhardt von Güntersberge, Arndt Segeuelde vnd andere mher Glaubwürdige. Des zum Zeugnisse haben wir vnser Ampt Ingesigel vnten an diesen offenen Brieff mit wissenschaft lassen drucken, Der gegeben ist zw Woldenbergk, am Montage nach Oculi, Anno domini M^o. CCCC^o. XXXII^o.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 58.